



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen



erleben!

1 | 2025



WAS MACHST DU JETZT SO?

MEIN FSJ BEI DER AWO!

- Was:** Freiwilliges Soziales Jahr in Vollzeit
- Wann:** Ab dem 1. August 2025
- Wo:** In deiner Nähe (wohnnaher Einsatz)
- Wie viel:** 500 € monatliches Taschengeld, 30 Urlaubstage
- Warum:** Wertvolle Praxiserfahrung und theoretisches Wissen, Weiterentwicklung durch Seminare, berufliche Orientierung und Karrieremöglichkeiten

Alle Infos unter awo-msl-re.de

INTERESSIERT?

Tel. 0176 19003321
fsj@awo-msl-re.de



Foto: denny_kuveliev @ stock.adobe.com

Ein Volltreffer

Der Ortsverein Wolbeck hat ein prall gefülltes Programm. **Seite 24**



Das Thema
**Demokratie
gestalten**
Seite 8



kurz und bündig
**Aktivitäten
in der Region**
Seite 21



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Toleranz

**Egal, welcher Lebensentwurf oder welcher kulturelle Hintergrund:
Wir begegnen allen Menschen gleichermaßen mit Akzeptanz,
Offenheit, Respekt und Wertschätzung.**

**Auf den
Begrüßungstagen
des Unterbezirks**
diskutieren die neuen
Beschäftigten über den
Praxisbezug der AWO-Werte
und warum die Werte auch
nach 100 Jahren noch
aktuell sind.

Die Werte der AWO.
Mehr dazu:



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

ich muss Ihnen wahrscheinlich gar nicht sagen, wie erschreckend ich das bundesweite Ergebnis der AfD bei der Bundestagswahl finde. Über 20 Prozent der Wähler*innen haben ihr Kreuz bei einer in Teilen gesichert rechtsextremen Partei gemacht. Das ist Anlass zur Sorge und verlangt eines entschiedenen Gegensteuerns. Um Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen, muss Deutschland dringend investieren. In Bildung, in Gesundheit, in bezahlbare Wohnungen, in Infrastruktur und Klimaschutz. Angesichts der aktuellen Weltlage – geprägt durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie einen unberechenbaren US-amerikanischen Präsidenten, der kein verlässlicher Partner mehr für Europa ist – bedarf es zudem Investitionen in unsere Verteidigung. Ein erstes Ergebnis der Sondierungsgespräche zwischen der Union und der SPD ist eine grundlegend andere Finanzpolitik. Der Verteidigungshaushalt soll von der Schuldenbremse entkoppelt werden. Ein Sondervermögen von 500 Milliarden Euro soll zudem Investitionen in die soziale Infrastruktur ermöglichen. Die Erkenntnis, dass es einer soliden finanziellen Grundlage bedarf, um gute Politik zu machen, ist angekommen. Eine Reform der Schuldenbremse für Bund und Länder ist dafür dringend erforderlich! Die Schuldenbremse darf nicht länger eine Investitionsbremse sein. Der Staat muss künftig flexibler und zeitnah auf außen- und innenpolitische Herausforderungen reagieren können.

Um dem Rechtsruck in Deutschland zu begegnen, ist es zudem so wichtig wie nie, sich entschieden gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung zu positionieren – von jeher ein Markenkern der AWO. Wir setzen uns als Unterbezirk in unseren haupt- und ehrenamtlichen Einrichtungen und Diensten für eine offene und tolerante Gesellschaft in Vielfalt ein. Solidarität und Menschenwürde sind

für uns unantastbare Werte. Nicht nur während der Internationalen Wochen gegen Rassismus, an denen wir uns auch in diesem Jahr mit diversen Aktionen beteiligen. Ein Eintreten gegen Rassismus und eine klare Abgrenzung von Rechtsextremismus fordern wir auch von einer neuen Bundesregierung. Die „kleine“ Anfrage der Union zur staatlichen Förderung von gemeinnützigen Nicht-Regierungsorganisationen wie den Omas gegen Rechts war kontraproduktiv. Demokratische Parteien dürfen nicht auf den Zug aufspringen, zivilgesellschaftliches Engagement zu kompromittieren oder gar zu delegitimieren. Im Gegenteil. Sie sollten dafür Sorge tragen, dass das demokratische Fundament unseres Landes gestärkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert wird.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen der Frühlingausgabe von *AWO erleben!*, die interessante Beiträge für Sie bereithält. Gerne können Sie uns Meldungen über Aktionen aus Ihren haupt- und ehrenamtlichen Einrichtungen an redaktion@awo-msl-re.de zukommen lassen.

Wir freuen uns über Ihre Mitteilungen und sind bemüht, möglichst viele Artikel zu veröffentlichen.

Herzlichst,

Ihr

Christian Bugzel
Vorsitzender des AWO Unterbezirk
Münsterland-Recklinghausen

IMPRESSUM

AWO erleben! ist die Zeitung des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

Herausgeber: Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten

Verantwortlich: Melanie Queck, Geschäftsführerin

Konzeption, Redaktion und Gesamtherstellung: AMB Kommunikation, Teichstraße 56, 45768 Marl Tel. 02365 8560777, redaktion@awo-msl-re.de

Verantwortliche Redaktion: Anja Mau-Borkhoff

Schlussredaktion: Anja Mau-Borkhoff

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Felix Groß, Miriam Maiburg, Oliver Mau, Melanie Queck, Barbara Richterich, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Jörn-Jakob Surkemper, Martina Waldner, Markus Wallmeier

Fotos: Maike Brautmeier, Sebastian Greuner, Christoph Hast, Christian Kuck, Anja Mau-Borkhoff, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Marco Stepniak, iStock (CasarsaGuru), AWO Bundesverband

Titelfoto: Oliver Mau

Grafik / Layout: Peter Damm, Oliver Mau

Anzeigen: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

Anzeigendisposition: AMB Kommunikation, anzeigen@awo-msl-re.de

Druck: Rehms Druck GmbH, Borken

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

AWO erleben! erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift AWO erleben! kann auch abonniert werden. Vier Ausgaben inklusive Versand kosten € 16,00. Einzelverkaufspreis: € 3,50.

Aboservice: AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen Sandra Schubert, Clemensstraße 2-4, 45699 Herten s.schubert@awo-msl-re.de

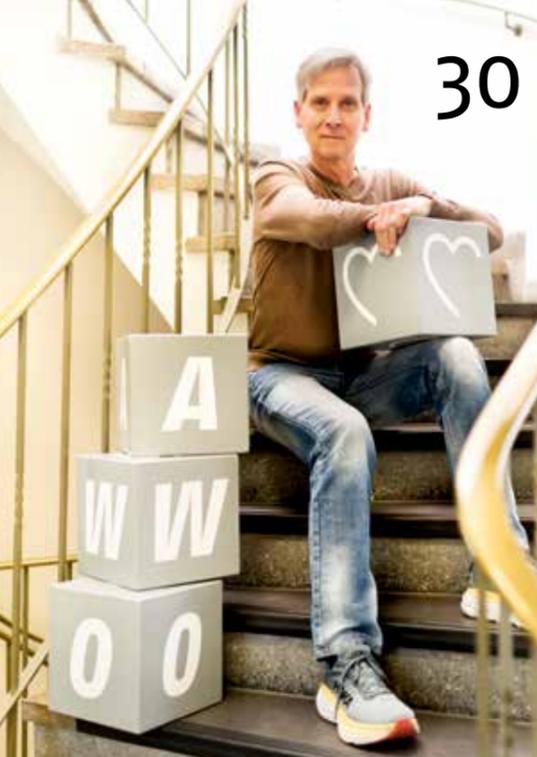
Postalischer Versand an die AWO-Mitglieder im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgabe März 2025, Auflage: 13.000

Die AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bemüht sich um eine vielfaltssensible Sprache. Diese umfasst einen geschlechterneutralen Sprachgebrauch, der zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt.



8



30



24



27



14



28

In dieser Ausgabe



Editorial von Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirks 3
Kinderseiten: Manege frei für den Zirkus Coerdini 6
Das Thema: Demokratie gestalten von Anfang an 8
• OGS Goetheschule: Wählen wie die Großen..... 10
• Aktionen und Projekte: Jede Stimme zählt 13
• Wohnstätte Busfortshof: Mitreden auf Augenhöhe 14
• Demokratie leben: Früh übt sich 17
• Standpunkt: Kommentar von Geschäftsführerin Melanie Queck 20
Kurz und bündig: Aktivitäten in der Region 21
Ortsverein Wolbeck: Ein prall gefülltes Programm24
Herz statt Hetze: Mit Sprühkreide und grellen Farben 26
Wohnstätte Welkinghove: Projekt Schöner Wohnen 27
Magnet AWO: Sich einfach trauen, etwas Neues auszuprobieren 28
Wir sind AWO: Guido Schröer 30

Zirkus Coerdini

Manege frei für den Zirkus Coerdini! Die Kinder der Kita Kiesekampweg in Münster haben sich in ein tolles Zirkusabenteuer gestürzt!



Die Kita-Kinder haben von ihrem Zirkusabenteuer schöne Bilder gemalt.



In unserer Kita ist ganz schön viel los! Wir haben ein Zirkusprojekt gestartet und sind alle zusammen in die bunte Welt des Zirkus eingetaucht. Unseren Zirkus haben wir Coerdini genannt. Zuerst haben wir uns überlegt, was alles zu einem Zirkus gehört: Akrobaten, die durch die Luft fliegen, Clowns, die uns zum Lachen bringen, Jongleure, die bunte Bälle in die Luft werfen und natürlich ein buntes Zelt.

Wir haben uns überlegt, auch eine Zirkusnummer mit den Laufrädern zu machen und haben in unserem Turnraum dafür geübt. Dabei hatten wir viel Spaß und haben ganz schön viel gelernt!

Am Ende haben wir sogar eine Zirkusvorstellung für unsere Eltern gemacht! Jeder durfte zeigen, was er oder sie gelernt hatte. Es gab viele Lacher und Applaus – was für ein tolles Gefühl!

Dieses Zirkusabenteuer hat uns nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auch gezeigt, wie viel man gemeinsam erreichen kann. Wir haben zusammengearbeitet, geübt und unsere eigenen kleinen Zirkusstars entdeckt!

Es war ein unvergessliches Abenteuer im Zirkus Coerdini!



Manege frei für die Artisten des Zirkus Coerdini!



Die Kinder haben Bilder von der Aufführung gemalt.



Die Zirkusnummer mit den Laufrädern ist den Kindern besonders in Erinnerung geblieben.



INFO

AWO Kita Kiesekampweg
 Petra Frommer
 Kiesekampweg 21
 48157 Münster
 Tel.: 0251 92459701
 p.frommer@awo-msl-re.de

Demokratie gestalten – von Anfang an

In einer Zeit, in der demokratische Werte zunehmend unter Druck geraten, besinnt sich die AWO auf ihre Wurzeln: Die unerschütterliche Überzeugung, dass eine gerechte Gesellschaft nur durch gemeinsames Handeln und demokratische Teilhabe entstehen kann. Denn Demokratie ist mehr als nur eine Staatsform – sie ist eine Haltung, die gelernt, erlebt und täglich neugestaltet werden muss. Text Oliver Mau, Foto Christian Kuck.

Von der Kindertageseinrichtung über die Offene Ganztagschule bis hin zur Wohnstätte für Menschen mit Behinderung – die AWO schafft Räume, in denen demokratisches Miteinander erfahrbar wird. Hier lernen Menschen jeden Alters und jeder Lebenslage, dass ihre Stimme zählt, dass Vielfalt eine Bereicherung ist und dass Teilhabe ein Grundrecht darstellt. Wie können Kinder in der OGS Mitbestimmung erleben? Wie werden inklusive Beteiligungsprozesse in Wohnstätten gestaltet? Und welche kreativen Ansätze nutzen die Mitarbeiter*innen der AWO Kitas, um schon bei den Jüngsten ein Gefühl für Gemeinschaft und Mitverantwortung zu wecken? Diese Ausgabe von AWO erleben! nimmt Sie mit auf eine Reise durch die vielfältigen Facetten der Demokratieförderung in der täglichen Arbeit.

Eines wird dabei deutlich: Demokratieförderung ist kein zusätzliches Projekt, sondern fester Bestandteil der Haltung. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – diese Grundwerte der AWO sind zugleich die Basis einer lebendigen Demokratie. Mit ihnen lässt sich gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der jeder Mensch gleich welcher Herkunft, welchen Alters oder welcher Fähig-

keiten seine demokratischen Rechte wahrnehmen kann.

INFO

Referent der Geschäftsführung
Oliver Mau
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109113

Das Thema

OGS Goetheschule:
Wählen wie die Großen Seite 10

Jede Stimme zählt: Parti-
zipation im Unterbezirk Seite 13

Wohnstätte Busfortshof:
Mitreten auf Augenhöhe Seite 14

Demokratie leben:
Früh übt sich Seite 17

Standpunkt von
Melanie Queck Seite 19

Stolz präsentieren die Schüler*innen der Sport- und Spaßpartei (SUSP) ihr Wahlplakat.





„Wir haben viel diskutiert und gestritten, über den Namen und wer der Chef ist – also ähnlich wie bei den Parteien in Berlin.“

Mohamad, Wildtierschutz mit Spielspaß Partei

Wählen wie die Großen

Von der Parteigründung über den Wahlkampf bis zur Wahlparty – beim „Planspiel Wahlen“ probieren 23 Offene Ganztagschulen im Unterbezirk Demokratie selbst aus. Den Anfang machte die Goetheschule in Hertens. Text Jörn-Jakob Surkemper, Fotos Christian Kuck.

Als Hertens Bürgermeister Matthias Müller auf dem Schulhof das Wahlergebnis verkündet, ist der Jubel in der Partei WFU (Wir für Umweltschutz) groß. Die Parteivorsitzende Anna verspricht in ihrer Siegesrede: „Wir werden alles einhalten, was

auf unseren Wahlplakaten stand.“ Nachzulesen ist das im Flur der OGS, wo die Plakate an einer Wand hängen. Mit dem Budget von 100 Euro, das der Unterbezirk jeder am Planspiel Wahlen teilnehmenden Schule zur Verfügung stellt, will die

WFU unter anderem zusätzliche Müllzangen, Nistkästen und Insektenhotels anschaffen. Auch die passenden Blumen und Erdbeeren will die Schülerpartei pflanzen. „Wir sind sehr dankbar“, sagt der achtjährige Linus, stellvertretender WFU-Vorsitzender, über das Wahlergebnis, „weil Umweltschutz wichtig ist. Wir können mit unserer OGS jetzt den Anfang machen.“

Der zehnjährige Mohamad von der Partei „Wildtierschutz mit Spielspaß“ (WMS) nimmt die Wahl Niederlage sportlich. „So ist das Leben; mal gewinnt man, mal verliert man. Wie beim Fußball.“ Neben den beiden bereits genannten traten noch die Sport- und Spaßpartei (SUSP) und die OGS-Picknick-Partei (OPP) zur Wahl an. „Wir haben vor gut drei Wochen erstmal jahrgangsweise angefangen“, erklärt OGS-Leiterin Sabrina Holländer. „Zunächst hatten wir zu viele und zum Teil sehr ähnliche Parteien, sodass wir im zweiten Schritt an unserem ‚Turnhallentag‘ die Kinder jahrgangsübergreifend zusammengebracht haben und einige Parteien fusioniert sind.“

ZAHLEN, BITTE!

25

bis 46 Schüler schlossen sich jeweils in einer Schülerpartei zusammen.

Die Parteien wählten dann einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. „Wir haben viel diskutiert und gestritten, über den Namen und wer der Chef ist“, erzählt Mohamad – also ähnlich wie bei den Parteien in Berlin. Im nächsten Schritt entwarfen die Kinder Plakate und starteten in den Wahlkampf. Auch hier gab es Parallelen zum Wahlkampf der Erwachsenen: „Einige haben versucht, uns schlechtzumachen“, berichtet die achtjährige Joana vom WFU.

Zwei Wochen vor der Bundestagswahl war es dann so weit: 190 OGS-Kinder der Goetheschule durften sich für eine der vier Parteien entscheiden. Dafür war ein richtiges Wahllokal mit Urnen und Sichtschutzwänden aufgebaut worden. Als besonderes Highlight kam Hertens Bürgermeister Matthias Müller und stellte sich den Fragen von einem Dutzend ausgewählter Schüler*innen. „Wie wird man Bürgermeister, und macht es Spaß?“ „Was tun Sie für den Umweltschutz?“ Aber auch: „Warum muss die Schule schon um acht Uhr anfangen?“ „Reichen nicht zwei Tage Schule in der Woche?“ Und: „Wozu braucht man eigent-



Die Erstklässler bekommen Hilfe in der Wahlkabine.



Eine lange Schlange hat sich vor dem Wahllokal in der OGS gebildet.



Matthias Müller, Bürgermeister von Herten, steht den Kindern Rede und Antwort zu ihren Fragen über die Arbeit als Bürgermeister und als Lokalpolitiker.

lich Hausaufgaben?“ Dies waren einige der Fragen, mit denen die Schüler den Bürgermeister löchernten. Müller erklärte, dass die Bürger einer Stadt alle fünf Jahre den Bürgermeister wählen; dass die Arbeit interessant, manchmal schön, manchmal aber auch schwer sei; warum Hausaufgaben sinnvoll seien; dass Herten viel für die Erprobung und Produktion von umweltfreundlichem Wasserstoff tue und dass der Bürgermeister nicht alles entscheiden kann.

OGS-Leiterin Sabrina Holländer zieht nach dem Planspiel Wahlen ein durchweg positives Fazit: „Für die Kinder war es total spannend. Die waren Feuer und Flamme.“ Das bestätigt auch die neunjährige Elisa vom WFU. „Wir freuen uns ganz doll. Das hat so Spaß gemacht!“ Als Nächstes wollen sich Holländer und ihr Team mit dem Wahlsieger WFU zusammensetzen und überlegen, was sie konkret anschaffen. „Ich könnte mir vorstellen, dass daraus eine Art Garten-AG entsteht.“

INFO

OGS Goetheschule
Sabrina Holländer
Josefstraße 92
45699 Herten
Tel.: 02366 303848



In einfachen Worten

Die Schüler der Goetheschule in Herten konnten selbst ausprobieren, wie Demokratie funktioniert.

Die Schüler konnten überlegen, was sie mit 100 Euro für die Schule kaufen würden.

Schüler mit ähnlichen Ideen schlossen sich zu vier Parteien zusammen.

Sie entwarfen Plakate und versuchten, die anderen von ihren Ideen zu überzeugen.

Dann konnten alle Schüler eine der Parteien wählen.

Gewonnen hat die Partei „Wir für Umweltschutz“ (WFU).

Sie will mit den 100 Euro Müllzangen, Nistkästen, Insektenhotels kaufen sowie Blumen pflanzen.

Jede Stimme zählt!

Nicht nur in der OGS Goetheschule wurden Stimmzettel gezählt. Viele weitere Einrichtungen im Unterbezirk haben ihre eigenen Wahlen durchgeführt.



Alle warten ganz gebannt auf das Wahlergebnis.

OGS Burgschule Ottenstein

► Die OGS Burgschule Ottenstein war im Wahlfieber! Sieben Parteien sind gegeneinander angetreten – von der Kochpartei über die Fußballpartei bis hin zur Kreativ-, Tanz-Bewegungspartei. Jede Gruppe hat sich richtig ins Zeug gelegt, Wahlplakate gebastelt, Wähler überzeugt und ihre Ideen in der heißen Runde vorgestellt. Doch am Ende konnte nur eine Partei gewinnen – und das war die Kreativpartei. Sie bekamen die meisten Stimmen und durften sich über 100 Euro von

der AWO freuen. Bei der Wahlparty wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Bürgermeisterin Carola Voß kam extra zur Preisverleihung. Die Tanz-AG sorgte mit einer Tanzaufführung für viel Stimmung und begeisterte das Publikum! Damit der Tag noch schöner wurde, waren die Eltern eingeladen.

Info: OGS Burgschule, Gertrud Vennemann, Tel.: 02561 9786869

OGS Aloysiusschule Marl

► Mit 40 Stimmen hat sich die Sprudelwasserpartei bei der Wahl in der OGS Aloysiusschule in Marl durchgesetzt. Knapp dahinter landeten die Party-Partei mit 35 Stimmen sowie die Nachtsch-Partei mit insgesamt 34 Stimmen. Der Wahlsieger verspricht: „Jetzt wird endlich ein Sprudelgerät eingekauft!“

Info: OGS Aloysiusschule, Simon Meilwes, Tel.: 02365 50330630



Stimmzettel der OGS-Wahl mit Bildern.



Sidra freut sich. Sie hat die Wahl zur Gruppensprecherin gewonnen.

Kita am Wilhelmsplatz in Herten

► „Wir haben in der Kirschgruppe über die deutsche Bundestagswahl gesprochen und darüber, wie wichtig es ist, dass Erwachsene wählen gehen, damit sie mitbestimmen können, wer Deutschland regiert“, erzählt Kita-Leiterin Elisa Strauch. „Im nächsten Morgenkreis fragten die Kinder, ob wir auch eine Wahl im Kindergarten machen könnten“, sagt Elisa Strauch. Dies wurde prompt umgesetzt. „Wir haben eine Wahl des Gruppensprechers vorbereitet.“ Dazu haben interessierte Kinder einen Steckbrief erstellt. Das „Wahllokal“ wurde im Differenzierungsraum aufgebaut. Die Kinder konnten auf Zetteln mit den Gesichtern der aufgestellten Kandidat*innen ein Kreuz setzen. Gemeinsam wurden dann die Stimmen gezählt und die Gruppensprecherin gekürt. „Das Engagement der Kinder hat uns stark beeindruckt und uns mal wieder gezeigt, dass wir tagtäglich gemeinsam mit den Kindern etwas bewegen können“, erklärt Elisa Strauch.

Info: Familienzentrum Am Wilhelmsplatz, Elisa Strauch, Tel.: 02366 18118-35

Mitreden auf Augenhöhe

Alle zwei Monate tagt der Bewohnerbeirat der Wohnstätte Busfortshof in Gladbeck, einer Einrichtung für Menschen mit psychischer Erkrankung. Text Jörn-Jakob Surkemper, Fotos Christian Kuck.

Ades Mufftic, Michael Nobel und Einrichtungsleiterin Sabine Luckhardt (M.) ist das leerstehende Wohnhaus gegenüber der Wohnstätte ein Dorn im Auge.



Ades Mufftic und Michael Nobel am Kicker, der auf Initiative des Bewohnerbeirates angeschafft wurde. Einrichtungsleiterin Sabine Luckhardt zählt die Tore.

Auf dem Weg zur Wohnstätte Busfortshof in Gladbeck ist das leerstehende achtstöckige Wohnhochhaus direkt gegenüber nicht zu übersehen. Grünspan überzieht die ansonsten gar nicht so alte weiße Fassade. Die unteren Fenster des Treppenhauses sind eingeschlagen. Scheiben des Foyers sind mit Sperrholzplatten bedeckt. In der laubbedeckten Zufahrt steht ein Einkaufswagen, ein Autoreifen liegt ein paar Meter weiter und an einer anderen Stelle wurde Sperrmüll abgeladen. Das Haus steht seit vier Jahren leer, wegen mangelndem Brandschutz – und heute ist es mal wieder Thema im Bewohnerbeirat der Wohnstätte. Der hat es satt und einen Termin für sich und Einrichtungsleitung Sabine Luckhardt beim stellvertretenden Bürgermeister erwirken können. „Endlich“, sagt Beiratsvorsitzende Yvonne Weilrafen. „Erst kürzlich ist mir wieder eine Ratte über den Weg gelaufen. Viermal hat es dort schon gebrannt.“ Luckhardt findet, die Stadt sollte mindestens einen Bauzaun um das Grundstück ziehen, damit dort kein Müll mehr abgeladen werden kann, und hofft, dass sie den Abriss des „Schandflecks“ in ihren letzten zehn Dienstjahren noch erlebt.

Auch die Bundestagswahl steht auf der Tagesordnung. „Wir wollen als Gruppe zum Wahllokal gehen“, sagt Bewohner und Beiratsmitglied Ades Mufftic. Sabine Luckhardt will an dem Tag auch vor Ort sein, um die Bewohner*innen zu beglei-

ten, falls sie sich nicht allein trauen. „Ungewohnte Situationen wie die im Wahllokal sind für unsere Bewohner*innen oft mit Ängsten verbunden“, erklärt sie. „Ich finde extrem wichtig, dass alle wählen gehen und sich jeder anschaut, welche Partei seine Interessen am besten vertritt.“

Die Wohnstätte Busfortshof ist ein Wohnangebot für Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung – oft chronische Schizophrenie mit unterschiedlichen Ausprägungen –, die nicht, nicht mehr oder noch nicht komplett selbstständig und unabhängig leben können. Das Angebot umfasst 25 Plätze, zwei Krisenplätze und eine Außenwohngruppe. In die ist Beiratsvorsitzende Yvonne Weilrafen kürzlich umgezogen – ein Schritt zu mehr Selbstständigkeit. Überhaupt stehen einige Umzüge an; auch das ist ein Thema in der Beiratssitzung. Yvonne hat etwas Bedenken wegen ihrer künftigen Mitbewohnerin, die Sabine Luckhardt ihr aber nehmen kann. „Ich glaube, das passt besser, als du denkst. Und wenn es Probleme gibt, was in jeder WG vorkommen kann, muss man drüber sprechen. Und das kannst du ja.“

ZAHLEN, BITTE!

30

Menschen leben in der Wohnstätte Busfortshof, fünf davon in einer Außenwohngruppe.

ner vertrat und entsprechend größer war“, erinnert sich Luckhardt. Auch heute ist dies Thema im Beirat, denn im Sommer ist es im Pausenraum zu warm für die Medikamente. Nun sollen sie in einen Hauswirtschaftsraum; dafür müssen die Wäschekörbe der Bewohner*innen in deren Zimmer.

Ähnlich wie den Bundestag wählen die Bewohner*innen den Beirat für vier Jahre. Sabine Luck-

In einfachen Worten

In der Wohnstätte Busfortshof gibt es einen Bewohnerbeirat.

Der Beirat besteht aus drei Bewohnern.

Sie vertreten die Interessen aller Bewohner.

Alle zwei Monate treffen sich die drei Beiratsmitglieder mit der Leiterin der Einrichtung, Sabine Luckhardt.

Sie besprechen aktuelle Themen.

Alle vier Jahre wählen die Bewohner die Beiratsmitglieder.

„Ungewohnte Situationen, wie die im Wahllokal, sind für unsere Bewohner*innen oft mit Ängsten verbunden.“

Sabine Luckhardt

hardt erklärt: „Es wird ein Wahlkalender erstellt, den alle Bewohner*innen erhalten. Alle, die sich aufstellen lassen möchten, können sich selbst vorschlagen, brauchen aber drei weitere Unterschriften ihrer Mitbewohner*innen, und werden dann zur Wahl aufgestellt. Im Wahlkalender steht dann auch das Datum des Wahltages. Wer die meisten Stimmen hat, ist Vorsitzende*r des Beirates.“ Die zweit- und drittplatzierten ziehen ebenfalls in den Beirat ein. In diesem Jahr stehen wieder Wahlen an.

Yvonne Weirafen, die schon das zweite Mal dabei ist, macht es Spaß mitzureden und zu gestalten. Auch Ades Mufftic schätzt das offene Klima. „Wüsste auch nicht, was man verbessern kann“, sagt er. Und Michael Nobel, das dritte Beiratsmitglied, ergänzt: „Man kann über alles reden. Es ist wie in einer großen Familie.“

INFO

Wohnstätten Busfortshof
Sabine Luckhardt
Busfortshof 16a
45968 Gladbeck
Tel.: 02043 963513

Früh übt sich Demokratie

Seit 2015 besteht die „Partnerschaft für Demokratie Herten“ innerhalb des Programms „Demokratie leben“. Im Februar wurde das Projekt bis 2032 verlängert. In der Kita St. Barbara etwa üben schon die Jüngsten demokratische Mitbestimmung. Text Jörn-Jakob Surkemper, Fotos Christian Kuck.

An der Demokratiesäule stimmen die Kinder mit Bällen über das Karnevalsmotto ab.



Wir schaffen Sicherheit

VERSICHERUNGSSCHUTZ AUS EINER HAND



ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH

Industriestraße 161
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner. **Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

Ein Dutzend Drei- bis Sechsjähriger wirft emsig kleine Bälle in drei durchsichtige Säulen. Über jeder dieser „Demokratiesäulen“ ist ein kleines Kärtchen mit einem Bild angebracht. Es geht um das Motto der Karnevalsparty. Das Bild eines blonden Mädchens steht für „Märchen“, ein Delfin für „unter dem Meer“ und ein Gebirge für „Superhelden“. Das Ergebnis ist eindeutig: Die Superhelden-Säule ist gut zur Hälfte gefüllt, die beiden anderen nur zu einem Viertel. Lina und Lotta wirken enttäuscht. Sie hätten sich gerne als Prinzessinnen verkleidet. Erzieherin Chrissoula Liako kann der Vier- und der Fünfjährigen wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern: „Prinzessinnen können doch auch Superhelden sein.“



Die Höhe der Bälle zeigt, wer oder was bei der Abstimmung vorne liegt. Dadurch wird Demokratie für die Kinder sichtbar.

ZAHLEN, BITTE!
45.500
 Euro stehen in der kommenden Förderperiode bis 2032 für die Partnerschaften für Demokratie Herten zur Verfügung.

„Wir nutzen die Säulen regelmäßig“, sagt Kitaleiterin Jeanette Spill: bei der Wahl der Vertrauenserteiler, bei der Anschaffung neuer Spielgeräte oder wenn es um das Ziel des nächsten Ausflugs geht. Etwa einmal im Monat kämen die Säulen zum Einsatz, seit sie 2023 aus Mitteln von „Demokratie leben“ angeschafft wurden – hier in der Kita St. Barbara und in drei weiteren Kitas des Verbundes St. Antonio. Auch eine geheime Wahl sei möglich. „Dann drehen wir die Säulen einfach um, sodass der Rest der Gruppe nicht sieht, in welcher Röhre der Ball landet.“

bücher mit Titeln wie „Bestimmer sein“, „Im Dschungel wird gewählt“ oder „Was ist Rassismus“. Auch die stammen aus Mitteln von „Demokratie leben“, erklärt Spill. Denn neben „Demokratie fördern“ gehören auch „Vielfalt gestalten“ und „Extremismus vorbeugen“ zu den Zielen des Programms. Insgesamt 500 Euro konnte die Kita zusätzlich ausgeben. Und last but not least organisiert die Kita einmal im Jahr ein buntes Sommerfest im Verbund mit anderen Einrichtungen, darunter das benachbarte Seniorenzentrum Barbara-Zentrum, die Erich-Klausener-Grundschule, die muslimische Gemeinde rund um die „Blaue Moschee“ und das Haus der Kulturen. Dort arbeiten die Wohlfahrtsverbände AWO, Diakonie und Caritas im Bereich Migration unter einem Dach zusammen.

Auch die externe Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“ unter Leitung von AWO-Mitarbeiterin Daniela Franken-Vahrenholt in Kooperation mit Sabine Weißenberg von der Stadt Herten ist dort angesiedelt. Alle Fäden der Partnerschaft laufen hier zusammen. Rund 20 bis 25 Projekte jährlich fördert die „Partnerschaft für Demokratie Herten“ jedes Jahr. Über die Vergabe und das konkrete Profil (Ziele, Verfahren, Strukturen) entscheidet ein Begleitausschuss.

Auf einem kleinen Regal, das eine Ecke des Raumes abtrennt, stehen Bilder-

2024 gab es Aktionen zum Holocaust-Gedenktag, die Internationale Woche gegen Rassismus und Aktionen zum Europatag. Bis vor kurzem mussten die Beteiligten um die Fortführung des Projekts bangen, nun ist die Finanzierung für 2025 gesichert. „Der Bewilligungsbescheid liegt vor“, erklärt Daniela Franken-Vahrenholt. „Es sind jetzt auch fast alle Formalitäten geklärt, so dass wir in kürze zu neuen Projektanträgen aufrufen können. Inhaltlich geht es vor allem darum, die Engagierten noch stärker miteinander zu vernetzen, sie in ihrem Engagement zu stärken und das Netzwerk auszubauen.“

Darüber hinaus seien konkret Projekte und Veranstaltungen gewünscht, die eine demokratische Dialog- und Konfliktkultur nachhaltig stärken und dazu beitragen, dass sich unterschiedliche Zielgruppen aktiv an der Gestaltung der Stadtgesellschaft beteiligen und für demokratische Werte eintreten können. Jeanette Spill kann sich gut vorstellen, sich wieder um Projektmittel zu bewerben. Die Beteiligung der Kinder und die Auseinandersetzung mit Themen wie Rassismus und Vielfalt zeigten Wirkung: „Die Kinder werden sensibler, hinterfragen mehr und erleben, dass sie etwas bewirken können.“

INFO

Daniela Franken-Vahrenholt
 Haus der Kulturen/Demokratie leben!
 Vitusstraße 20
 45699 Herten
 Tel.: 02366 180713
 www.haus-der-kulturen.de

In einfachen Worten

Im Kindergarten St. Barbara in Herten können die Kinder bei vielen Fragen mitbestimmen.

Sie stimmen über das Motto der Karnevalsparty ab.

Jedes Kind wirft einen Ball in eine von drei Röhren.

Jede Röhre steht für ein Karnevalsmotto.

Das Motto mit den meisten Bällen gewinnt.

Im Kindergarten St. Barbara lautet das Motto in diesem Jahr „Superhelden“.

Die Säulen hat der Kindergarten mit Geld aus dem Projekt „Partnerschaft für Demokratie“ angeschafft.

Dieses Projekt unterstützt viele Projekte für Mitbestimmung in Herten.

Ihr Menüservice mit Herz

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
„3x Menügenuss“ für nur 6,99 € pro Menü
 Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menuservice.de/awo-recklinghausen

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.

Tel. 02361/ 58 28 880

MenüsERVICE appetito AG in Kooperation mit:
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
 MenüsERVICE appetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

ENERGIE

Hertener Stadtwerke
 Leistung voller Leben



Alle reden drüber. Wir machen's einfach.

Zum Beispiel mit Strom- und Erdgasprodukten. Zuverlässige und nachhaltige Versorgung.

www.hertener-stadtwerke.de

Mein Standpunkt.

Demokratie leben – jetzt erst recht, sagt Melanie Queck, Geschäftsführerin des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen.

Die Ergebnisse der Bundestagswahl haben uns alle aufgerüttelt. Die Stimmenzuwächse bei populistischen und extremistischen Parteien sind ein Alarmsignal, das wir nicht ignorieren dürfen. Als Geschäftsführerin eines Wohlfahrtsverbandes mit einer über hundertjährigen demokratischen Tradition sehe ich mit Sorge, wie sich Politikverdrossenheit und Demokratieskepsis in unserer Gesellschaft ausbreiten.

Zu viele Menschen haben den Glauben an die gestaltende Kraft der Politik verloren. Sie fühlen sich abgehängt, nicht gehört und mit ihren Sorgen alleingelassen. Genau diese Entfremdung ist der Nährboden, auf dem antidemokratische Kräfte gedeihen. Extreme und extremste Forderungen sind nicht der Schlüssel zur Lösung der wichtigsten Probleme in Deutschland. Das Gegenteil ist richtig. Exemplarisch lässt sich das an der Merz-Forderung zeigen, die üblicherweise nur in verkürzter Form wiedergegeben wird: „Personen, die vollziehbar ausreisepflichtig sind, dürfen nicht mehr auf freiem Fuß sein. Sie müssen unmittelbar in Haft genommen werden.“ In den Diskussionen wird biswei-

len so getan, als seien damit nur Straftäter gemeint. Das stimmt nicht. „Vollziehbar ausreisepflichtig“ sind 220.808 Menschen zum Stichtag 31. Dezember 2024. Zu den vollziehbar Ausreisepflichtigen zählen alle Personen mit einer sogenannten Duldung. Darunter wären solche, die schon Jahrzehnte in Deutschland leben und arbeiten oder eine Ausbildung machen, sogar Menschen, die hier geboren sind. Solche Aussagen fördern Politikverdrossenheit und Demokratieskepsis.

Es wäre gut, wenn es in den Koalitionsverhandlungen um Seriosität, Praktikabilität und Zweckmäßigkeit gehen könnte. Themen gäbe es genug: die Lebensmittel- und Energiepreise, den unbefriedigenden baulichen Zustand der Schulen, Straßen und Brücken, der soziale Wohnungsbau, die zum Teil trostlosen, miserablen und desaströsen Verhältnisse in der Pflege und auch

der verbindlichen Betreuungsmöglichkeit von Kindern in den Kitas. Politikverdrossenheit und Demokratieskepsis begegnet man, indem man die konkreten Sorgen der Menschen ernst nimmt und praktische Lösungen, ohne bürokratischen Aufbau, anbietet.



**Melanie Queck,
Geschäftsführerin
des AWO Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen.**

Wir als AWO stehen für eine solidarische Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen wird. Unsere Werte – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – sind aktueller denn je. Sie sind das Fundament, auf dem wir auch in schwierigen Zeiten bauen können.

Was können wir also tun?

Wir müssen wieder mehr miteinander ins Gespräch kommen – auch über kontroverse Themen. In unseren Begegnungsräumen, Beratungsdiensten und Einrichtungen schaffen wir Räume für Dialog und Austausch. Wir müssen demokratische Bildung stärken – in Kitas, OGS, Jugendeinrichtungen und Seniorenzentren. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern will gelernt und gelebt werden. Demokratie lebt vom Mitmachen, vom Engagement, von der aktiven Teilhabe aller. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass der demokratische Kompass unserer Gesellschaft nicht verloren geht.

INFO

Melanie Queck
Geschäftsführerin
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109113

Unterbezirk übernimmt Christel-Mannke-Haus

► Der Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen übernimmt vom AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte die Trägerschaft für das Christel-Mannke-Haus. Die Wohnstätte am Mühlenbach in Herne bietet Platz für 24 erwachsene Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung in drei Wohngruppen. „Wir kooperieren seit Jahren in zahlreichen Arbeitsgebieten eng mit dem Unterbezirk Ruhr-Mitte. Da wir als Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen in der Eingliederungshilfe mit unseren sieben Wohnstätten deutlich breiter aufgestellt sind als die Bochumer Kolleg*innen, war es nur ein konsequenter Schritt, dass wir das Haus in Herne ob der Ortnähe zu Herten übernehmen,“ erläutert Melanie Queck, Geschäfts-



Christel-Mannke-Haus in Herne.

führerin des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen.

Info: Fachbereichsleitung Alexandra Sollbach, Tel.: 02366 1091125



Das „kleine Museum“ begeisterte vor allem die Kinder.

Jung trifft alt

► Die AWO-Einrichtungen in Oer-Erkenschwick hatten zu einer besonderen Netzwerk-Veranstaltung unter dem Motto „Jung trifft alt“ eingeladen. Im AWO-Treff an der Stimbergstraße kamen AWO-Kitas, OGS und das Senioren-Zentrum zusammen, um einen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu verbringen. Neben einem kleinen Museum, Brettspielen und gemeinschaftlichem Malen, gab es auch Musik von „früher und heute“. Viele Kita-Kinder brachten ihre Großeltern mit. So war der Nachmittag ein schöner Austausch zwischen den Generationen.

Info: Kita Hermann-Löns-Straße, Christiane Groß, Tel.: 02368 3965

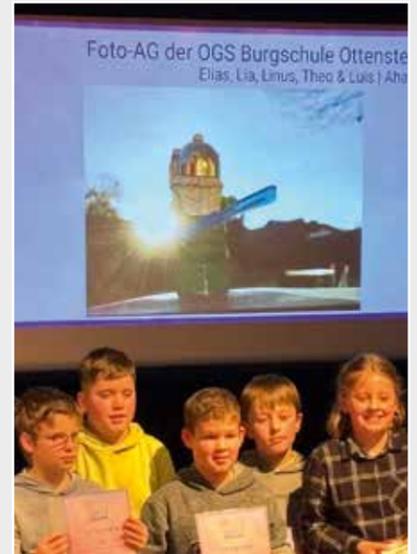


Erzieherin Kathryn Gerber ist nun Fachkraft für musikalische Förderung.

Musikalische Qualifizierung

► Die Kita Schützenstraße aus Steinfurt freut sich über die Qualifizierung ihrer Mitarbeiterin Kathryn Gerber. Die Erzieherin hat an einer zehnmonatigen Fortbildung zur „Pädagogischen Fachkraft für musikalische Förderung im Elementarbereich“ teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen. „Sie wird das musikalische Profil der Einrichtung schärfen und damit auch den Bewegungsbereich der Kita musikalisch weiter ausbauen“, erklärt Fachbereichsleiterin Birgit Gedenk. Die Kita ist anerkannter Bewegungskindergarten. Kathryn Gerber steht für andere Einrichtungen als Multiplikatorin bereit und berichtet von der Fortbildung.

Info: Fachbereichsleitung Birgit Gedenk, Tel.: 0251 779411



Die Kamerakinder der OGS Burgschule bei der Preisverleihung in Köln.

Vom anderen Stern

► Große Aufregung und Jubel bei den Kindern der OGS Burgschule: Sie nahmen mit beeindruckenden Fotos an der „Kamerakinder Challenge NRW“ zum Thema „Vom anderen Stern“ teil und belegten unter hunderten Einsendungen aus ganz Nordrhein-Westfalen einen herausragenden Platz. Die Gruppe erhielt einen Sonderpreis für das beste Einzelfoto der jüngeren Teilnehmer*innen.

Unter der Leitung von Nicole Molenkamp setzten Lia, Linus, Luis, Elias und Theo aus der Foto-AG ihre kreativen Ideen um und fotografierten kleine Alien-Lego-Figuren in intergalaktischen Szenarien. Mit viel Fantasie und Geschick entstanden Bilder, die bei der Preisverleihung besonders gewürdigt wurden. Gemeinsam mit ihren Eltern, den OGS-Mitarbeiterinnen und der Schulleiterin fuhren die jungen Fotograf*innen zur feierlichen Preisverleihung im Alten Pfandhaus in Köln. „Es war ein unvergessliches Erlebnis. Der Tag in Köln war für uns alle ein besonderes Highlight“, sagt Gertrud Vennemann, OGS-Teamleitung.

Info: OGS Burgschule, Gertrud Vennemann, Tel.: 02561 9786869

Hökenschnieder

...Ihr Partner für Reinigung und Hygiene

Maria-May-Str. 13/ 45665 Recklinghausen/ Tel. 02361/891313



www.hoeki24.de

Auf den Spuren von Müll

► Aus einem Gespräch mit den Kindern über den Papierverbrauch und dem sorglosen Umgang mit Spielzeug ist in der Kita Münsterstraße in Lengerich ein großes Projekt mit dem Schwerpunkt „Mülltrennung“ entstanden. „Das Interesse der Kinder hat uns dazu bewegt“, erklärt Kita-Leiterin Sema Topal Kahya. Gemeinsam wurde Müll gesammelt, recycelt und neues Papier hergestellt. Nach einem internen Vortrag und Präsentation von der Mitarbeiterin Alla Flaum zum Thema „Nachhaltigkeit: Möglichkeiten und Grenzen“ wurden konkrete Beschlüsse gefasst, wie im Kita-Alltag Nachhaltigkeit vor- und ausgelebt werden kann. „Um die Eltern mit ins Boot zu holen, haben wir zusammen mit den Kindern kleine Theaterstücke einstudiert und präsentiert“, erzählt Sema Topal Kahya. Mittlerweile sind andere AWO-Kitas in Lengerich auf das Projekt aufmerksam geworden. So entstand eine gemeinsame Müllsammelaktion aller Kitas. „In der Zukunft möchten wir unsere Geburtstagsfeiern anders gestalten, mehr regionale und saisonale Produkte für das Frühstück und das Mittagessen einkaufen, spielzeugfreie Wochen einführen und Eltern- und Infoveranstaltungen sind in Planung“, sagt Semal Topal Kahya. „Ein großer Dank geht an unsere Kollegin Alla Flaum, der Initiatorin für dieses Projekt!“

Info: Kita Münsterstraße, Sema Topal Kahya, Tel.: 05481 9452304



Gemeinsam sammeln die Kinder ganz viel Müll von den Wegen in Lengerich.



Bürgermeister Marcel Mittelbach (l.) und Fotografin Lotte Ostermann (3. v. l.) sowie OGS-Koordinatorin Ute Zimmermann (2. v. r.) und Teamleiterin Susanne Kremer (r.) mit den Kindern der OGS Garten-AG vor ihrem Fotomotiv.

OGS-Alltag wird sichtbar

► „Leider haben immer noch viele Menschen keine Ahnung, was wir in der OGS leisten“, sagt Susanne Kremer. Und das, obwohl es seit 20 Jahren die Offene Ganztagschule als Betreuungs- und Bildungsangebot nach dem Unterricht an den Grundschulen gibt. Aus diesem Anlass hatte die OGS-Teamleitung der August-Hermann-Francke-Schule gemeinsam mit den Teamleitungen der anderen Standorte in Waltrup die Idee, den OGS-Alltag sichtbar zu machen. An allen vier AWO OGS-Standorten in Waltrup überlegten die Kinder, was ihnen in der OGS am wichtigsten ist. So sind die

unterschiedlichsten Ideen für Fotomotive entstanden. Fotografin Lotte Ostermann, die auch Mutter eines OGS-Kindes ist, hat diese Motive von und mit den Kindern mit ihrer Kamera festgehalten. Zur Ausstellungseröffnung im Rathaus mit Bürgermeister Marcel Mittelbach haben die Kinder den Gästen – Eltern, Ratsvertretern und Angehörigen – ihre Ideen genau erklärt. „Da sind tolle Bilder entstanden“, sagt Susanne Kremer. Auch Bürgermeister Marcel Mittelbach ist beeindruckt.

Info: OGS August-Hermann-Francke-Schule, Susanne Kremer, Tel.: 02309 785768

Neuer Lesestoff für Kita Lublinring

► Von dem Erlös aus dem Verkauf ihrer Strickwaren hat die Handarbeitsgruppe des Kreisverbands Münster den Kindern der Kita Lublinring in Münster eine Freude bereitet. Es gab neue Bücher, aus denen der „AWO-Leseopa“ Reinhard nun einmal pro Woche vorlesen kann. Das AWO Handarbeits-Cafè ist immer am ersten Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr in der Hochstraße geöffnet. Auch wer Lust zum Vorlesen hat, kann sich hier melden.

Info: Kreisverband Münster, www.awo-kv-muenster.de



Erzieher Jan Tormessen, „Leseopa Reinhard“, Magdalene Klumps von der Handarbeitsgruppe, Michel Brandenburg. Untere Reihe: Olli Goik und Anja Quatmann

Graffiti Kunst im AWO Ortsverein Lienen

► Es wird bunt in den Räumen der AWO in Lienen: Der Graffiti Künstler QURIZ, mit bürgerlichem Namen Christian Borchert, aus Osnabrück, der während seiner Jugend fünf Jahre in Lienen gelebt hat, zauberte den Schriftzug der AWO an die Wand. Ganz unter dem Gesichtspunkt der künstlerischen Freiheit ist so ein toller bunter Hingucker entstanden.

Der Vorstand des Ortsverein Lienen möchte, dass die Raumgestaltung eine Mischung aus Traditionellem und Moderne werden soll. Mit dem Graffiti ist erst der Anfang gemacht.

Info: Ortsverein Lienen, Sabrina Kramer, Tel.: 05483 721710



Der bunte AWO-Schriftzug ist ein toller Hingucker.

Fachtag der rebeq GmbH setzt wichtige Impulse

► Zum Fachtag „Abgehängt oder verloren gegangen? – Übergänge von der Schule in den Beruf erfolgreich gestalten.“ der rebeq kamen rund 100 Expert*innen von den Jobcentern, der Agentur für Arbeit, des Ministeriums Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, den Schulen, den kommunalen Verwaltungen und aus der Bildungsträgerlandschaft der Emscher-Lippe-Region und darüber hinaus. Die Herausforderungen und Perspektiven von Jugendlichen im Übergang Schule-Beruf wurden in den Themenblöcken „Beruflich orientieren!“, „Übergänge gestalten!“ und „Ausbildung stabilisieren!“ intensiv diskutiert. Dr. Jens Stuhldreier (MAGS NRW), Lutz Wende (Sozialwissen-

schaftler) und Gaby Holz (G.I.B. NRW) haben durch Impulsreferate in die Themen eingeführt. Anschließend wurde in lebhaften Talkrunden mit Vertreter*innen der Schulen, Kreishandwerkerschaft, IHK, Agentur für Arbeit, Kommunen, Kreis Recklinghausen, Jobcenter, Unternehmen und der rebeq aus unterschiedlichen Blickwinkel geschildert, welche Instrumente für erfolgreiche Übergänge benötigt werden und was die Systeme der verschiedenen Rechtskreise leisten müssen. Michael Groß, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Bundesverbandes, und Klaus Uhländer, Geschäftsführer der rebeq GmbH, ließen es sich nicht nehmen, immer wieder in den Debatten den



Finger in die Wunde zu legen und die Wichtigkeit von gleichberechtigten Chancen von jungen Menschen deutlich zu betonen.

Info: rebeq GmbH, Michael Materna, Tel.: 02366 566150

Es wurde viel diskutiert beim Fachtag der rebeq und Finger in offene Wunden gelegt.



In der Turnhalle konnten die OGS-Kinder Ringen ausprobieren.

Erfolgreiche Projektwoche

► Zum zweiten Mal fand eine gemeinsame Projektwoche mit den PiA-Schülerinnen des Herwig-Blankertz-Berufskolleg (HBBK) und der OGS der Süder Grundschule „In der Feige“ statt. Die angehenden Erzieher*innen entwickelten kreative Konzepte für Kinder der ersten bis vierten Klasse. Unter den verschiedenen Themenbereichen fanden sich Projekte zu Zirkus, Theater, Mobbing, Afrika, Kochen sowie ein Sportprojekte Ortsverein Lienen kt zum Thema Ringen. Nach einer intensiven theoretischen Vorbereitungszeit ging es für die Studierenden dann in die Praxis: Die angehenden Erzieher*innen konnten direkt in der OGS mit den Kindern arbeiten und ihre Ideen umsetzen. Die gesamte Klassenstufe der PiA-Erzieher*innen des HBBK (FSzP) nutzte die Gelegenheit, erste Erfahrungen im Arbeitsfeld der Offenen Ganztagsbetreuung zu sammeln. Für die Kinder war es eine tolle Gelegenheit, in verschiedene Themenwelten einzutauchen und Neues zu lernen. Alle hatten dabei viel Spaß.

Info: OGS Süder Grundschule, Stephanie Peters, Tel.: 02366 303894



Ein Volltreffer

► Der Münsteraner Ortsverein mit seinen 145 Mitgliedern stemmt Jahr für Jahr ein prall gefülltes Programmheft: Von den alt bewährten Klassikern wie Handarbeitskreis, Sonntags-Frühstück, Fahrradtouren, Fotogruppe und Doppelkopf-Runde bis zu Sprachkursen in Englisch, Spanisch und Französisch. Inhaltliches Prunkstück ist der wöchentliche Themenkreis mit Vorträgen, Lesungen und Reiseberichten. Publikumsmagneten sind die Smartphone-Hilfen, das Repair-Café und der zweimal wöchentlich stattfindende Darts-Treff. In einem eigens angemieteten Raum gegenüber der Begegnungsstätte stehen auf 50 Quadratmetern fünf professionelle Dartboards. Die aufwändige Technik ermöglicht hervorragende Trainings- und Spielmöglichkeiten, die auch Profis wie Paul Krohne nicht verborgen geblieben sind. Über 600 Pfeilewerfer konnten Vorsitzender Alfons Bußkamp und Darts-Treff-Leiter Dieter Banneke (Foto) in 2024 begrüßen. Beim alljährlichen Familienkarneval in Zusammenarbeit mit der ZiBoMo Wolbeck bietet der Ortsverein im Festzelt eine anspruchsvolle Karnevalssitzung bei Kaffee und Kuchen an: 400 Besucher*innen – rund 190 davon aus den umliegenden Wohnangeboten von Westfalenfleiß – waren einmal mehr begeistert.

INFO: Ortsverein Wolbeck, Alfons Bußkamp, Tel.: 02506 3918

Herz statt Hetze

Mit Sprühkreide in grellen Farben setzt der Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen ein Zeichen gegen Rassismus. Text und Foto von Sandra Schubert.

„Menschenwürde schützen“ lautet das Motto der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus. Auch im Unterbezirk beteiligen sich wieder viele Einrichtungen und setzen auf den Wegen rund um die Einrichtung ein sichtbares Zeichen.

Im Vorfeld wurden Schablonen an die Einrichtungen versendet, um die Aktion „Herz statt Hetze“ durchzuführen. Mit Sprühkreide konnten die Gehwege, Mauern und Wände kreativ gestaltet werden. So wurde jede AWO-Einrichtung als ein Ort markiert, an dem Menschen willkommen geheißen werden, Mitgefühl gezeigt und Solidarität mit Schwächeren gelebt wird. „Wir zeigen deutlich: Bei uns ist kein Platz für Hass und Hetze“, erklärt Geschäftsführerin Melanie Queck.

In den Tagen rund um den 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, wurden zudem wieder Fahnen gegen Rassismus gehisst und mit dem Banner „Gemeinsam für Vielfalt“ auf die Werte der AWO aufmerksam gemacht. Viele Kinder sangen auch in diesem Jahr das Lied „Wir heißen jeden hier willkommen“ und setzten damit ein musikalisches Zeichen für Vielfalt und Toleranz.

INFO

Verbandsarbeit
Sandra Schubert
Clemensstraße 2-4
45699 Herten
Tel.: 02366 109186
s.schubert@awo-msl-re.de



Kemal Kafkas mit der Schablone vor der Geschäftsstelle Herten.

Projekt Schöner Wohnen

In der Wohnstätte Welkinghove in Rheine haben Heilerziehungspflege-Schülerinnen den Eingangsbereich neugestaltet. Text und Fotos: Marina Brink.

Die Oberstufen-Schülerinnen der Josef-Pieper-Schule von dem Bildungsgang der Heilerziehungspflege haben in der Wohnstätte Welkinghove in Rheine ein Projekt durchgeführt. Thema war die Wohnraumgestaltung des Eingangsbereiches. Gemeinsam mit den Bewohner*innen hat die fünfköpfige Gruppe den Eingangsbereich mit einem Geburtstagskalender in Form eines Baumes mit den jeweiligen Jahreszeiten gestaltet und passende Dekoration angebracht. An dem Kalender hängen von jedem* jeder

ZAHLEN, BITTE!

5

Heilerziehungspflege-Schülerinnen haben das Projekt in der Wohnstätte Welkinghove umgesetzt.

Bewohner*in ein Foto mit Geburtsdatum. Der Kalender wurde gemeinsam mit den Bewohner*innen gestaltet. Teil des Projektes waren Absprachen, Abläufe, Einkäufe und Basteleinheiten mit den Bewohner*innen.

Während des Projektes hatten die angehenden Heilerziehungspfleger*innen die Möglichkeit, die Bewohner*innen kennenzulernen und die Chance, ihre Stärken zum Ausdruck zu bringen. Kaffeetrinken, Kekse essen und lachen durften dabei nicht fehlen. Die Bewohner*innen hatten



Der neue Geburtstagskalender in Form eines Baumes.



Marina Brink, Lina Temmen, Mageluschka Hagen, Celine Kötter, Marie Beckmann (v. l. n. r.) haben den Eingangsbereich verschönert.

bei dem Projekt viel Spaß; die Stimmung war während des Projektes durchweg positiv. Die Bewohner*innen haben durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, ihren Wohnraum nach ihren Wünschen schöner zu gestalten, ihre Mitbewohner*innen besser kennenzulernen und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu erleben. Für die Schülerinnen war es eine sehr schöne Zeit, sodass am Ende der Wunsch aufkam, öfter gemeinsame Projekte durchzuführen.

INFO

Wohnstätte Welkinghove
Tim Brüggemann
Surenburgstraße 133
48429 Rheine
Tel.: 05971 988911

In einfachen Worten

In der Wohnstätte Welkinghove wurde der Flur neugestaltet.

Das haben Heilerziehungspflege-Schülerinnen und Bewohner*innen zusammen gemacht.

Gemeinsam wurde ein Geburtstagsbaum mit Fotos an die Wand gemalt.



Angie Seifarth in ihrem Element: Sie liest den Kindern gerne Geschichten vor.

Sich einfach trauen, etwas Neues auszuprobieren

Angie Seifarth ist Erzieherin und verstärkt die Kita Marktallee in Dorsten. Der Werdegang der 30-Jährigen ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie man seine Berufung finden und mit dem Familienleben vereinbaren kann. Die letzten Meter bis zur AWO wurden dabei mit Siebenmeilenstiefeln genommen. Text und Foto Chantal Ravindran.

Nach dem Schulabschluss hat Angie Seifarth eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert und im Anschluss die dreijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Angriff genom-

men. „Ich wusste schon früh, dass ich im sozialen Bereich arbeiten möchte,“ erzählt die Dorstenerin. Die AWO war ihr bereits aus dem Arbeitsgebiet der Pflege bekannt. Während der Bewer-

bungsphase eine andere Seite des Unterbezirks kennenzulernen, war für sie eine spannende Entdeckung: „Mit dem Gedanken was habe ich denn zu verlieren, habe ich mich digital beworben. Nach nur zwei Stunden kam bereits der Anruf und die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Es ging alles ganz schnell und fühlte sich einfach richtig an,“ erinnert sie sich.

Vorher war Angie Seifarth bei einem anderen Träger beschäftigt. Als sie dort aus der Elternzeit zurückkehrte, merkte sie schnell, dass sich Familie und Beruf aufgrund der Arbeitszeiten nicht optimal vereinbaren lassen. „Dann habe ich eine kleine Auszeit genommen und jede freie Minute mit meiner Tochter genossen. Kinder sind nur einmal so klein und die Zeit geht viel zu schnell vorbei. Die Tage sind lang, aber die Jahre verdammt kurz,“ erzählt die 30-Jährige und lacht. „Diese Entscheidung hat mich wiederum zur AWO gebracht. Als meine Leitung mir die Einrichtung vorstellte, hat einfach alles gepasst. Die Arbeitszeiten sind perfekt auf mein Familienleben abgestimmt und ich kann viel Zeit mit meiner fünfjährigen Tochter verbringen.“

Während ihrer Auszeit merkte Angie Seifarth, dass man den Beruf der Erzieherin nicht einfach so erlernt: „Ich fühlte beinahe täglich, dass mir etwas fehlt – die Arbeit mit Kindern. Ihre Entwicklung miterleben zu dürfen und das mit meinem Fachwissen zu verbinden. Zu verstehen, was im Kind vorgeht, was hinter den Phasen steckt, was das Kind erlebt und durchlebt. Das ist einfach faszinierend,“ erklärt die brünette Frau voller Begeisterung.

Angie Seifarth beschreibt ihren Job als eine Berufung, die weit über das bloße Erziehen hinausgeht: „Es geht darum, die Kinder zu fördern und zu fordern, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen die Unterstützung zu bieten, die sie brauchen“, erklärt sie. „Wenn ich durch die Tür komme und mir die Kinder in die Arme rennen, weiß ich, dass ich hier richtig bin.“ Ein großer Bonus dabei ist ihr Team: „Ich habe ein fantastisches Team! Wir verstehen uns quasi ohne Worte. Wir funktionieren alle ähnlich und man merkt, wenn jemand Unterstützung braucht.“

Gleichzeitig betont die 30-Jährige, dass der Weg zur Erzieherin kein Zuckerschlecken war. „Wenn

man sich für diesen Beruf entscheidet, sollte man wissen, dass es kein leichter Weg ist. Es steckt wirklich viel dahinter, aber es ergibt auch alles Sinn.“ Gerne mit Menschen zu arbeiten ist für Angie Seifarth die Grundvoraussetzung: „Alle Altersklassen haben unterschiedliche Bedürfnisse und nur wenn man liebt, was man tut, kann man auf die verschiedenen Bedürfnisse eingehen.“

ZAHLEN, BITTE!

72

Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Eintritt in die Grundschule werden in vier Gruppen in der Kita Marktallee betreut.

Für alle, die noch auf der Suche nach ihrer beruflichen Heimat sind, hat Angie Seifarth einen klaren, aber kraftvollen Rat: „Man muss sich einfach trauen, etwas Neues auszuprobieren. Es bringt nichts, ständig über das Alte zu klagen, ohne einen Schritt nach vorne zu wagen. Manchmal muss man einfach das Risiko eingehen.“ Ihre eigene berufliche Reise ist der Beweis dafür, dass man mit Offenheit und Neugierde viel erreichen kann. „Alles, was ich wollte, ist tatsächlich in Erfüllung gegangen“, sagt sie mit einem zufriedenen Lächeln.

INFO

Kita Marktallee
Jennifer Schipp
Napoleonsweg 4
46286 Dorsten
Tel.: 02369 2033860

In einfachen Worten

Angie Seifarth arbeitet in einer Kita der AWO.

Die Kita ist in Dorsten.

Nachdem sich Angie Seifarth bei der AWO beworben hat, ging alles sehr schnell.

Nach am gleichen Tag wurde sie angerufen.

Kurze Zeit später hatte sie einen neuen Arbeitsvertrag.

„Es geht darum, die Kinder zu fördern und zu fordern, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen die Unterstützung zu bieten, die sie brauchen.“

Angie Seifarth

Bunt und vielfältig

„Ich habe mein halbes Leben bei der AWO verbracht“, sagt Guido Schröder. Im Sommer sind es 30 Jahre. Der Fachbereichsleiter Ambulante Dienste schätzt, dass es für seine Aufgaben kein Schema F gibt. „Ich lerne immer wieder neue Sachen. Der Fachbereich ist bunt. Das bedeutet für mich eine unglaubliche Vielfalt an unterschiedlichen Aufgaben.“



Bleib' auf dem Laufenden!
Mit unserer App
IMMER DABEI
bist auch Du immer dabei.

Hole Dir unsere kostenlose AWO-App
IMMER DABEI und verpasse keinen
Termin und keine Nachricht mehr.

**Einfach scannen und der großen
AWO-Community beitreten!**



Apple
Appstore



Google
Playstore